Anzeiger für Zobten am Berge
und Umgegend

Erscheint Mittwoch und Sonnabend
mit der vierzehntägigen Sonnabend-Beilage
„Illustriertes Sonntags-Blatt."

Abonnementspreis: Durch die Postanstalten bezogen, abgeholt 3,60 Mk., mit Abtrag durch den Briefträger 3,90 Mk., d. die Geschäftsstelle unt. Streifbd. incl. Porto 6,20 Mk. p. Quartal.

Publikationsorgan für die städtischen Behörden, das Amtsgericht und die Vereine.

Insertions-Gebühren:
Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 50 Pfg., für auswärtige Inserenten 60 Pfg., die Reklamezeile 1,50 Mark.
Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt.
Anzeigen werden bis spätestens Dienstag und Freitag vormittags 8 Uhr erbeten, größere einen Tag vorher.

Geschäftsstelle: Strehlener Straße Nr. 45. Redaktion, Druck und Verlag von M. Stoklossa in Zobten, Bez. Breslau. Telefon 19. Inserate finden beste und weiteste Verbreitung.

Nr. 93. | Das Abonnement gilt als fortbestehend, wenn nicht acht Tage vor Beginn des Quartals dasselbe gekündigt wird. | **Sonnabend, den 20. November 1920.** | Für verspätet aufgegebene Inserate gelangt ein höherer Zeilenpreis zur Berechnung. | **36. Jahrg.**

England und die „neue arabische Regierung".

London, 14. November. Es wird berichtet, daß die britische Regierung Weisungen erteilt habe, alle britischen und indischen Truppen aus der Türkei zurückzuziehen und die britischen und indischen Truppen, die sich in Mesopotamien befinden, auf ein Minimum zu beschränken. Dieser Beschluß wurde anläßlich der vorgesehenen Uebergabe der besetzten Gebiete an die in Bildung begriffene neue arabische Regierung gefaßt.

Die polnischen Truppenbewegungen an der oberschlesischen Grenze.

Zu den Truppenbewegungen der Polen an der Grenze Oberschlesiens wird berichtet, daß auch der Reichsregierung Mitteilungen über Truppenzusammenziehungen in der Linie Czenstochau-Bendzin zugegangen sind. Die Reichsregierung hat die Botschafter in London, Paris und Rom gebeten, die alliierten Regierungen auf diese Truppenbewegungen hinzuweisen.

Das Verfahren gegen die Kriegsschuldigen.

Eine neue Note der Entente über den Standpunkt der Aburteilung der Kriegsschuldigen ist in Berlin eingegangen. Die Vorverhandlungen des Reichsgerichts sind soweit vorgeschritten, daß mit den ersten Verfahren vor dem Reichsgericht Anfang Februar zu rechnen ist.

Hebung der „Lusitania".

Newyork. Es ist beschlossen worden, die versenkte „Lusitania" zu heben. Das Schiff soll zu diesem Zweck in fünf Teile zerlegt werden. Die Kosten werden auf fünf Millionen Dollar geschätzt, die in der „Lusitania" befindlichen Werte an Gold und Edelsteinen auf etwa 15 Millionen Dollar. Es wird dann auch festgestellt werden, ob das Schiff Munition an Bord hatte.

Englisch-deutsches Schiedsgericht.

Amsterdam, 16. November. „Telegraaf" zufolge wurde in London bekanntgegeben, daß die Regierungen von England und Deutschland kraft Artikels 304 des Vertrags von Versailles ein Schiedsgericht errichtet haben, das in London tagen wird, um Beschlüsse in der Frage von Privatschulden im Zusammenhang mit Artikel 296 des Friedensvertrages und in der Frage der Schadenvergütung laut Artikel 297 zu fassen. Vorsitzender des Schiedsgerichts ist der schwedische Jurist Prof. Eugene Borel. Der Londoner Advokat Waugham Williams vertritt England, während Deutschland durch den Senatspräsidenten des hanseatischen Oberlandesgerichts vertreten sein wird.

Die Unruhen in Eger.

Prag, 16. November. Zu den Ereignissen in Eger wird berichtet: Nachts zogen von der Kaserne etwa 150 bewaffnete Legionäre auf den Marktplatz, hoben die Statue Kaiser Josefs vom Sockel und besudelten sie. Die Bevölkerung wurde bei der Ankunft der Legionäre durch Läuten sämtlicher Glocken, Trommelwirbel und Hornsignale aufgeschreckt, kam aber zu spät. Beim Abzug gaben Legionäre Schüsse ab, ohne jemanden zu verletzen. Die Bevölkerung durchzog mit Fackeln und unter dem Gesang der „Wacht am Rhein" die Stadt, riß an sämtlichen Gebäuden und am Bahnhof die doppelsprachigen Aufschriften ab und vernichtete sie. Die wiederaufgerichtete Statue ist den ganzen Tag über von einer vielhundertköpfigen Menschenmenge umlagert. Wie berichtet wird, soll es in Eger zu Unruhen gekommen sein. Gerüchtweise verlautet, daß der Versuch wiederholt worden sei, das Denkmal zu stürzen.

Vormärsche der Bolschewisten.

Moskau, 16. November. Der Volkskommissar Tschitscherin richtete an das chinesische Ministerium für auswärtige Angelegenheiten eine Note, in der er erklärte, die Sowjetregierung sei der Ansicht, daß die gemeinsamen Interessen eine baldige Vernichtung der Weißgardisten, die sich nach der Niederlage Semenows auf chinesisches Gebiet zurückgezogen hätten, forderten, und sei deshalb bereit, den chinesischen Truppen Beistand zu leisten. Die Sowjetregierung betont, daß ihre Truppen, die in die Mongolei einrücken, als Freunde Chinas erschienen und nach Erfüllung ihrer Aufgabe sofort das chinesische Gebiet räumen würden.

London, 16. November. Die kemalistischen Truppen sind in Batum eingerückt. In Georgien sind von einer Seite die türkischen Rebellen, von der anderen Seite die Bolschewisten eingefallen, und zwar mit dem Ziel, sich einen Durchgang nach Kleinasien zu verschaffen. Die militärischen Stellen der Entente in Konstantinopel treffen Gegenmaßnahmen.

Der Freistaat Danzig proklamiert.

Danzig, 15. November. Heute nachmittag ist der verfassunggebenden Versammlung die Freiheit der Stadt Danzig durch den stellvertretenden Oberkommissar, Oberstleutnant Strutt, verkündet worden. Aus diesem Anlaß waren heute erschienen der Staatsrat, der Kommandeur der alliierten Besatzungstruppen, General Haking, der deutsche Reichs- und Staatskommissar Förster und der Vertreter der Republik Polen in Danzig. Oberstleutnant Strutt teilte mit, daß der Völkerbund in kurzem den Schutz der freien Stadt übernehmen und auch die von der verfassunggebenden Versammlung beschlossene Verfassung gewährleisten werde. Zum Schluß sagte Strutt: „Jetzt, meine Herren, als Soldat zu Soldaten sprechend, denn fast alle von Ihnen sind Soldaten gewesen, Soldaten der größten und bewundernswertesten Armee, die die Welt je gesehen hat, (lebhaftes „Bravo" rechts) sage ich Ihnen, laßt uns Frieden halten jederzeit, sowohl innerhalb wie außerhalb dieses Hauses. Die Welt braucht Frieden. Möchte Danzig der Welt darin ein Vorbild sein. Beide Völker mögen glücklich und zufrieden nebeneinander leben, blühen und gedeihen durch gegenseitiges Vertrauen und Freundschaft bei gegenseitiger Unterstützung. Hiermit erkläre ich feierlichst die Stadt Danzig und das sie umgebende Gebiet mit dem heutigen Tage als freien Staat.

Der Deutschenhaß der französischen Gelehrten.

Genf, 16. November. Eine kürzlich in der Pariser Sorbonne abgehaltene Besprechung französischer Hochschulprofessoren nahm mit großer Mehrheit eine Resolution an, wonach sich die Versammlung nicht dem Vorschlag der Oxforder und Cambridger Hochschulen anschließen könne, die freien Beziehungen mit den deutschen Hochschulen wieder aufzunehmen. Das war vorauszusehen!

Um die französischen Fahnen.

Paris, 15. November. Dem „Matin" zufolge hat die französische Regierung nochmals einen Sachverständigen nach Berlin geschickt, um nach den französischen Fahnen, die bis jetzt noch nicht herausgegeben worden sind, nachzuforschen. Die am Jahrestage des Waffenstillstandes zur Schau vorgeführten französischen Fahnen von 1790, 1848 und 1870 seien nur Landsturmfahnen gewesen. Von den in Versailles angeforderten Fahnen und Insignien seien nur 10 Adler aus der Zeit des Kaiserreiches herausgegeben worden.

Weihe der bayerischen Landesfahne.

Anläßlich der in München in Anwesenheit von etwa 5000 Einwohner-Wehrmännern erfolgten Weihe der ersten

Unsere Toten.

Von Prof. D. Bornhausen-Breslau.

Vom Westen und Osten, von Nord und Süd
Schleppen sich nächtens viel Füße müd',
Füße vom Wandern wund und zerfetzt,
Langsam, bedächtig zur Erde gesetzt,
Müh'n sich im zitternden Mondenschein
Rastlos tief nach Deutschland hinein.
Und wer mit lauschendem Ohr noch wacht,
Hört sie in jeder werdenden Nacht,
Hört dies Schlürfen so müde und schwer,
Hört eine Klage voll wilder Begehr,
Eine Klage schmerzzerfressen:
Nur nicht vergessen! Uns nicht vergessen!

Totenklage, Totenanklage: Denn wir vergessen. Es ist ja so begreiflich, rein natürlich, daß der Mensch die Toten meidet. Scheut nicht das Pferd, wenn es im Nachtdunkel den Kadaver wittert? Und die Tiere im Schlachthaus erzittern in Ahnung des Todes. So flieht auch der Mensch seiner Natur nach vor der Nacht, die seinem irdischen Leben ein Ziel setzt. Wir aber nennen das feige und gemein. Warum?

Ein Volk von eineinhalb Millionen Toter, eine Welt von zehn Millionen Toter will den Tod vergessen. Sie mühen sich in Verzweiflung an der Aufgabe herum, indem sie den Tod, der ihnen genau so droht, auf die Gegner wälzen. Ja, wir Deutsche sind im großen Sterben drin, mit dem die feige und gemeine Umwelt uns belastet. Aber nun entsteht nicht bei uns jene wundersame Solidarität des Todes, die uns in der Front geschenkt war. — Totentanz, der Landsknecht, den der Tod ruft: „Komm, laß uns zu den Kameraden gehen!"

Und wir? Wo finden wir Männer, Frauen, die heute so hell und wach das Totenfest feiern? Denn ein Fest ist es, wenn wir an die einzig Freien und Frommen denken, die wir um ihr Heldenende beneiden. Für uns ist heute Totentag, weil wir selbst tot sind in unserer Todesfurcht. Redet man denn noch von ihnen, die uns ihr Leben opferten? Hat man's schon erlebt, wie sehen sich die Köpfe in den Volksversammlungen aller Parteien beugen, wenn man von den Toten des großen Krieges spricht! Davon will man nicht hören, man will ja leben: Und dann fällt das törichte Wort: Umsonst! Auch dies eine Urteil, das jeder Parteiegoismus sich zu eigen macht: als ob wir verdorbener Ausschuß eines Heldengeschlechts überhaupt ahnen könnten, was wertlos oder wertvoll ist vor Gott und der Weltgeschichte. Jene eineinhalb Millionen umsonst gefallen? Deutsche, die das sagen, haben den Verstand verloren!

Wenn man den deutschen Tod verstehen und feiern will, muß man zu den Müttern gehen. Es ist faustischer Gang, das Geheimnis: denn im Mutterherzen ist Tod und Leben vereint, ein einziges grenzenloses Gefühl, Frömmigkeit. Man sagt, daß die Mutter den Tod ihres Kindes körperlich miterlebt, daß auch in ihr etwas stirbt. Schon unser Ausdruck ist bezeichnend: den Tod miterleben, also den Tod leben. Kein Zweifel, das können die Mütter. Mit Müttern reden vom Tod ihrer Heldensöhne, es gibt nichts Erhabeneres in unserem deutschen Volk. Denn dann sehen wir vor uns erstehen, wie Tod und Leben in einem Menschen eins werden können. Das deutsche Mutterherz ist ja nicht tot, und mag die ganze Reihe der Söhne in der Schlacht, die Kinder im Hungerelend sterben. Sondern die Kinder geben ihr Leben den Müttern zurück, aus deren Wesen es in überirdischem Glanz uns vorleuchtet in die Zukunft.

Das Erlebnis des Totentags ist uns Leben. Denn wir begreifen, daß nichts uns scheiden kann von den ewigen Kräften, die in freien, opferwilligen Menschen sich für uns gaben. Nicht Tod, sondern unendliches schöpferisches Leben erhebt sich aus dem Weltgräberfeld, das uns umgibt. Niemals hatte noch ein Volk so viele gewaltige unverbrüchliche Zeugen für sein eigenes ewiges Leben wie wir unter den Lebendigen und den Toten: Kinder und Greise, Männer und Frauen, gestorben für uns. Geht heute zu den Müttern, Deutsche, und ahnt ihre Lebensbotschaft von den Toten: Nur nicht vergessen! Uns nicht vergessen!

Spiritusmarken-Ausgabe

Sonnabend, den 20. November 1920, vormittags von 9 bis 11 Uhr

im Magistratsbüro.

Es können nur Haushaltungen mit Kindern bis zu einem Jahre berücksichtigt werden.

Das Erscheinen anderer Personen ist daher zwecklos.

Zobten am Berge, den 11. November 1920.

Der Magistrat.

Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.

Der Herr Regierungspräsident hat seine Bekanntmachung vom 9. August d. J. (s. Kreisbl. Nr. 1025) über die Zulassung von zwei Geschäftsstunden an Sonntagen in Luftkurorten und Orten mit starkem Touristenverkehr aufgehoben.

Für die Sonntagsbeschäftigung im Handelsgewerbe gilt nach wie vor die Bekanntmachung vom 14. November 1919 (siehe Kreisbl. 1919 Nr. 1503).

Schweidnitz, den 11. November 1920.

Der Landrat.

Weiter veröffentlicht.

An Sonn- und Festtagen müssen daher von nun an wieder sämtliche Geschäfte geschlossen bleiben.

Ausnahmen sind wie früher nur zugelassen für den Handel mit Back- und Konditorwaren und mit frischer Milch.

Es darf daher stattfinden:
der Milchverkauf von vorm. 7 1/2—8 1/2 Uhr und 11—12 Uhr,
der Verkauf von Back- und Konditorwaren von vorm. 7 1/2—8 1/2 Uhr und 11—12 Uhr.

Uebertretungen werden bestraft.

Zobten am Berge, den 16. November 1920.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Durch Verfügung des Landesfinanzamtes in Breslau sind wir als

Annahmestelle für das Reichsnotopfer

bestellt worden. Antragsformulare sind im Kassenlokal erhältlich.

Zobten am Berge, den 10. November 1920.

Städtische Sparkasse.
(Stadtgirokasse.)

Landesfahne der bayerischen Einwohnerwehren hielt Ministerpräsident Dr. von Kahr eine Ansprache, in der er sagte: Die Landesfahne soll eine ernste Mahnung sein an alte bayerische Sitte und Treue und ein Symbol der Kraft des starken Mutes gegen Volksverhetzung und Ruhestörer. Vorwärts und aufwärts müsse die Losung sein für alle Einwohnerwehrleute und für das ganze deutsche Volk. Indessen dient die Einwohnerwehr, die sich über allen Parteihader hinweggestellt hat, um unser Volk einer glücklicheren Zukunft entgegenzuführen. Ueber allen Bayern stehen wir im Dienste des großen deutschen Vaterlandes, und alles, was wir schaffen, dient dem Staatsgedanken und dem Gemeinschaftsgeiste. In diesem Sinne schloß der Minister mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland.

Frankreich und die Kriegsentschädigung.

Haag, 15. November. Jean Herbette setzt in der Haagschen „Post" auseinander, Frankreich müsse in den kommenden Jahren seine Staatsausgaben möglichst beschneiden und besonders seine militärischen Ausgaben in Frankreich und noch mehr in den Kolonien auf das allernotwendigste beschränken. Wenn es Frankreich gelinge, seine Ausgaben ungefähr auf den Betrag seiner Einnahmen zu beschränken, dann könne es Deutschland für die Schadenersatzzahlungen mehr Zeit lassen. Auf diese Weise würde die Hauptursache des europäischen Mißbehagens verschwinden. Herbette gibt zu, daß derartige Gedankengänge in Frankreich keineswegs populär seien, und daß Mut und sehr viele Fähigkeiten dazu gehörten, um ihnen überall Eingang zu verschaffen.

Zu der Erklärung Fochs, daß das französische Volk nie verstehen werde, daß der Sieger in einem Kriege bankrott sein solle, schreibt Gardiner in den „Daily News", ganz Europa sei bankrott. Keine einzige kriegführende Nation könne heute ihren Verpflichtungen nachkommen. Gardiner fährt fort, die französische Politik sei offen militaristisch und reaktionär, und strebe nicht nach Versöhnung, sondern nach der Beherrschung Europas durch Militärbündnisse. Gardiner wiederholt den Vorwurf gegen die französische Politik, daß sie Deutschland entwaffnen und zu dauernder wirtschaftlicher Versklavung verurteilen wolle. Die Entschädigungssumme sei nicht festgesetzt worden, weil die Staatsmänner Englands und Frankreichs nicht wagten, ihren Völkern die Wahrheit zu sagen. Sie hätten Erwartungen erzeugt, deren Unerfüllbarkeit sie kannten.

Holland und der vormalige Kaiser.

Haag. Um allen Legendenbildungen über die Reise Wilhelms II. nach Holland ein für allemal zu begegnen, erklärte die holländische Regierung: Der Kaiser habe die holländische Grenze ohne Vorwissen der holländischen Regierung am frühen Morgen des 10. November 1918 im Auto überschritten. In der Nacht vom 9. auf den 10. November wurde der holländischen Gesandtschaft in Brüssel von der beabsichtigten Flucht des Kaisers Mitteilung gemacht. Der Gesandte gab diese Mitteilung sofort an den holländischen Minister des Aeußeren weiter. Die Nachricht erreichte den Minister aber erst am Morgen, nachdem der Kaiser bereits in Holland angekommen war.

Keine Demobilisierung in Polen.

Zürich, 17. Oktober. Der polnische Landesverteidigungsrat hat die beabsichtigte Auflösung von 6 Jahrgängen und die Demobilisierung verschoben, weil die allgemeine politische Lage im Osten die Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Heeresstärke erforderlich mache.

Belgischer Jagdterror im Westen.

Der Reichskommissar für die Rheingebiete hat den belgischen Oberkommissar darauf hingewiesen, daß nach wie vor belgische Offiziere Jagdreviere beschlagnahmen. So hat u. a. neuerdings die Offiziersgesellschaft in Neuß ein Revier requiriert, für das mindestens eine Pacht bis 60000 Mark zu zahlen wäre.

Polen und die kleine Entente.

Wien, 18. November. Laut „Gazeta Warszawska" hat die polnische Regierung dem rumänischen Außenminister Take Jonescu bezüglich des Beitritts zur kleinen Entente folgende Bedingungen gestellt: 1. Gemeinschaftliche Grenzen Polens und Ungarns und freundschaftliche Gesinnung Rumäniens und anderen Mitgliedern der Entente Ungarn gegenüber. 2. Autonomie für die Slowakei im Sinne des Pittsburger Abkommens vom Jahre 1917. 3. Aenderung der polnisch-tschechischen Grenze im Teschener Gebiet. 4. Abstellung der antipolnischen Intrigen in Ostgalizien durch die Tschechen. 5. Grenzberichtigung in Arva und Templin.

Die Niederlage des Venizelos.

Athen, 17. November. Die griechische Regierung ist zurückgetreten. Die letzten Wahlergebnisse verzeichnen als gewählt: 118 Venizelisten und 250 Anhänger der Königspartei. Die Niederlage von Venizelos ist vollständig. Venizelos selbst und alle Minister, mit Ausnahme zweier, sind unterlegen. Weder in Mazedonien, noch in Altgriechenland, mit Ausnahme von Epirus, wurde ein Venizelist gewählt.

Noch am Dienstag ließ Venizelos, der eigentliche Machthaber Griechenlands die Nachricht in die Welt gehen, daß sein Sieg bevorstehe. Es ist anders gekommen; aber der Königsverräter wird auch jetzt noch nicht, trotz der öffentlichen Niederlage, das Land zur Ruhe kommen lassen. Und es fragt sich, ob König Konstantin, der Schwager des deutschen Kaisers, seinen Thron wiedersehen wird, bevor der ehrgeizige Venizelos endgültig beseitigt ist.

Athen, 18. November. Wahrscheinlich wird die Königin Olga die Regentschaft übernehmen. Venizelos ist endgültig zurückgetreten. Die Führer der Mehrheitspartei erklären, daß die Wiedereinsetzung des Königs Konstantin eine vollendete Tatsache ist.

Die Erkrankung der Exkaiserin.

Doorn, 18. November. Nach einem Bericht des kaiserlichen Hofmarschallamtes ist das Befinden der Kaiserin in letzter Zeit durch große Mattigkeit und Appetitlosigkeit ungünstig geworden. Wenn auch die Herztätigkeit sich in befriedigender Höhe gehalten hat, so sind doch Bettruhe und äußerste Schonung notwendig.

Ein Viertel der deutschen Steuern für die Entente?

Lloyd George sprach im Unterhause über die Wiedergutmachungsfrage. Er führte aus, daß die deutsche Steuergesetzgebung zweifellos der Kontrolle der Alliierten unterstellt werden müsse, wenn Deutschland hinsichtlich der Wiedergutmachungen erkläre, nicht zahlen zu können. England glaube, daß Deutschland mehr als ein Viertel seiner Jahreseinkünfte für Zahlungen an die Alliierten reservieren könne. Auf Verlangen Frankreichs sollten die ersten Zahlungen Deutschlands im Februar 1921 erfolgen.

Der bankerotte Weltbankier.

London, 16. November. Der amerikanische Finanzier Keiran, der im Jahre 1915 nach London kam, um die englisch-amerikanischen Anleiheverhandlungen zu führen, ist jetzt bankerott erklärt worden. Die Passiven seines Bankkonsortiums belaufen sich auf 1 Milliarde Pfund Sterling. Keiran führte bis 1919 die großen Anleiheoperationen zwischen England, den Vereinigten Staaten und Südamerika durch. Er besaß den Ruf eines Weltbankiers und zählte während der Pariser Friedenskonferenz zum „ratgebenden Komitee der britischen Regierung".

Der Kaffeeschmuggel an der holländischen Grenze.

Rotterdam, 17. November. Nach zuverlässiger Schätzung sind im Oktober 20000 Sack Kaffee aus Holland nach Deutschland geschmuggelt worden. Wenn man zugrunde legt, daß der Zollsatz jetzt 6,50 Mk. für das Pfund beträgt, so kommt man bei 20000 Sack zu je 60 Klgr., das sind 1200000 Klgr. zu 13 Mk. Zoll, auf die stattliche Summe von 15500000 Mk., die dem Reich allein in der nächsten Zukunft abgehen. Im Monat Oktober, wo der Zollsatz noch 10,40 Mk. pro Klgr. betrug, kann man mit einem Zollverlust von ca. 12½ Millionen Mark rechnen.

Lokales und Provinzielles.

Zobten am Berge, den 19. November.

— **Auszeichnung.** Der frühere Vizefeldwebel und Bataillons-Tambour Liebig aus Striegelmühle, der dem Infanterie-Regt. Nr. 46 zugeteilt war, ist nachträglich mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet worden. L. liegt z. Zt. noch schwer verwundet in einem Vers.-Lazarett.

— **Breslauer Künstlerspiele.** Zu den am vergangenen Sonntag abends 7½ Uhr im Saale des Gasthofes „Zur goldenen Sonne" hier unter Leitung von Fräulein Marga Neisch-Breslau stattgefundenen Künstlerspielen hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden. Als Auftakt zu den heiteren Stunden in Oper und Operette hörte man den Bajazzoprolog des stimmbegabten, lyrischen Baritons Eberhard Reichert, der sich auch in den reizenden Waffenschmiedszenen als Ritter und Konrad verdienten Beifall holte. Fräulein Opernsängerin Frieda Winning gefiel dem Publikum sehr und verriet eine ausgezeichnete Schulung. Ihr und Hanni Sattler's Spiel zeigte natürliche Anmut und Gewandtheit und kamen diese besonders in dem lustigen Singspiel „Der Theaterteufel", welches durch seine komischen Verwickelungen Lachsalven auslöste, zur Geltung. Fräulein Opernsängerin Hanni Sattler ist ebenfalls im Besitze einer schönen Altstimme. Für den Humor sorgte Fräulein Hedel Karmann, die mit ihrer glänzenden Mimik und ihren vorzüglichen Vorträgen geradezu vorbildlich wirkt. Man kann sagen, daß der ganze Abend hocherfreulich war, zumal gute Opernmusik geboten wurde.

— **Lichtspieltheater.** Am Dienstag und Mittwoch, den 23. und 24. November cr., abends 8 Uhr wird das hiesige Lichtspieltheater den Film „Die Sippschaft" zur Aufführung bringen. Dieser Film ist ein gewaltiges, neues Werk von Liebe und Leid. Das an packenden Szenen und äußerster Herzlichkeit reiche Spiel steht in keinem Zusammenhang mit dem Titel. Da etwas Gutes geboten und der Ueberschuß dieser beiden Vorstellungen der Weihnachtseinbescherung für die hiesige unbemittelte Bevölkerung zufließen wird, so dürfte der Besuch dieser Vorführungen sehr zu empfehlen sein. Die Darstellungen dieser packenden Handlungen werden auch die Erwartungen des verwöhntesten Kinobesuchers übertreffen.

— **Ablauf der Umlaufsfrist für Silbermünzen.** Das Reichsfinanzministerium erinnert daran, daß die deutschen Silbermünzen nur bis zum 1. Januar 1921 an den Reichsbanken und Landeskassen in Zahlung genommen werden.

— **Ein dankbares Gemüt.** Im „Hahn. Stdtbl." findet sich folgende, allerdings von einem Trauerrand umschlossene „Danksagung": Zurückgekehrt von der Kirmesfeier erhielt ich Freitag früh die traurige Nachricht, daß mir vergangene Nacht meine Gänse aus dem verschlossenen Stalle gestohlen worden sind. Herzlichen Dank dem bekannten Spitzbuben, daß er mir meine 3 Schweine nicht auch zum Tode verurteilt hat. A. A., Gutsbesitzer in S.

— **Kaum glaublich!** Das Organ „Der Leipziger Betriebsrat" erzählt folgendes Stückchen: „In den Beamtenhäusern der Eisenbahn in Sommerfeld wurde eine Dienstwohnung frei. In einer Beamtenwohnung der Eisenbahn muß nach den bestehenden Vorschriften der Fußboden gestrichen sein. Also geschah es. Die Wohnung wurde aber infolge einer Aenderung von einem Arbeiter bezogen. Ein solcher hat aber keinen Anspruch auf einen gestrichenen Fußboden. Auf Grund dieser Vorschriften wurde die Fußbodenfarbe wieder entfernt."

— **Unerhörte Gemeinheit.** In Morungen (Kreis Sangerhausen) entdeckte man während einer Treibjagd, daß Diebe das Erbbegräbnis der Familie des Freiherrn von Eller-Eberstein erbrochen haben. Sie stahlen aus den Särgen der Eltern des Freiherrn nicht nur einige Tücher, sondern warfen auch die Gebeine der zur ewigen Ruhe Bestatteten wüst umher. Den Schädel der Freifrau stellten sie auf den Sarg und hängten die noch erhaltene Uniform des Leutnants Bernhard von Eller-Eberstein zur Schau auf. Von den Buben, die dies Schandstück verübten, hat man vorläufig noch keine Spur.

— **Steuerpflicht der Kriegsgefangenen.** Nach einer Verfügung des Reichsfinanzministeriums sind die in Deutschland beschäftigten Kriegsgefangenen zu Staats- und Gemeindesteuern heranzuziehen, und zwar in derselben Weise, wie der freie deutsche Arbeiter, indem der 10prozentige Abzug vom Lohn erfolgt.

— **Es bleibt bei vier Klassen.** Wie der Reichsverkehrsminister Gröner auf eine kleine Anfrage mitteilte, wird vorläufig an dem jetzigen Klassensystem der Eisenbahn festgehalten werden müssen, da die Einführung eines Zweiklassensystems mit erheblichen Mindereinnahmen verbunden sein würde.

— **Ein Weihnachtsbaum — 25 Mark.** Aus dem Rheinland und dem Schwarzwald wird berichtet, daß die Weihnachtsbäume in diesem Jahre 20 bis 25 Mark das Stück auf dem Markt kosten werden. Hoffentlich greifen die maßgebenden Behörden hier rechtzeitig ein, um derartige Wucherpreise im Keime zu ersticken, damit den Städtern nicht schon vorher die Freude am Weihnachtsfest genommen wird.

— **Der Tag geht hin.** (Gedichte von Hans Rößler, Breslau.) Der vielen Schlesiern als Vortragskünstler wie als Verfasser mundartlicher Dichtungen bekannte Hans Rößler läßt sein erstes hochdeutsches Buch erscheinen, das seinen Freunden Gelegenheit gibt, neue Seiten seines Talentes kennen zu lernen. Die Rößler-Gemeinde, die schon heute nach Tausenden zählt, ist nicht an die engen Grenzen der Provinz gebunden; sie erstreckt sich über das ganze Reich, wo immer Schlesier wohnen, denen der Dichter-Rezitator durch seine Vortragsreisen vielfach persönlich bekannt ist. Ueberall dort dürfte der Band Gedichte, der Hans Rößler unseren besten neueren deutschen Lyrikern an die Seite stellt, wie seine anderen Bücher eine freudige Aufnahme finden. Das mit Prachteinband und Federzeichnungen von Gottfried zum Winkel versehene Werk ist ein passendes Geschenk für jeden Liebhaber neudeutscher Lyrik, die sich gleichermaßen von Vorbildern wie von überspannter Neuerungssucht fernhält.

Reichenbach, 18. November. Schwere Verletzungen zog sich ein Mann hier zu, der gelegentlich des letzten Jahrmarktes einen in marktschreierischer Weise angebotenen Feueranzünder, bestehend aus einer steinähnlichen chemischen Mischung, erstanden hatte. Als er nun, entsprechend der Anweisung, die Mischung in Wasser auflösen wollte, explodierte diese. Dabei erlitt derselbe an einem Auge derart erhebliche Verletzungen, daß die Sehkraft vorläufig verloren ist.

Ludwigsdorf, 18. November. Als sich am letzten Sonnabend ein Leichenzug von Oels kommend, auf der Landstraße unserem Ort näherte, scheuten plötzlich die Pferde eines Wagens und rasten an dem Zuge vorbei. Unglücklicherweise kamen aber gerade von der entgegengesetzten Seite zwei Kastenwagen und es ereignete sich ein schwerer Zusammenstoß, bei dem der Kutscher des herrschaftlichen Gefährts schwer verletzt wurde. Die Pferde hatten die Deichsel abgebrochen und waren weiter gestürmt. Ihnen schlossen sich bald die Pferde eines zu dem Trauerzuge gehörenden Wagens an, der umstürzte, wodurch eine der Insassen erhebliche Verletzungen davontrug. Eins der Pferde mußte erschossen werden.

Heinrichau, 18. November. Beschlagnahmt wurden dieser Tage auf dem hiesigen Bahnhof durch die Kreispolizei 38 Zentner feines Weizenmehl, das der Gutsbesitzer Oswald Weber in Berzdorf mit einer Kartoffelladung des Amtsvorstehers und Gutsbesitzers Schneider in Berzdorf mit dessen Wissen nach Oberschlesien verschieben wollte, um angeblich dafür Kohle zu erhalten.

Köben, 18. November. Auf dem Dominium Urschkau sind in letzter Zeit wiederholt Brandbriefe gefunden worden. Nachdem erst im Sommer eine gefüllte Scheune des Dominiums niedergebrannt ist, wurden jetzt vermutlich infolge böswilliger Brandstiftung die Schweineställe des Dominiums durch Feuer zerstört. Bei dem Brande sind 11 zum Teil schwere Schweine erstickt bezw. verbrannt.

Dahsau, 18. November. Vom Tode des Ertrinkens rettete kürzlich mittags der Stellmachermeister Aug. Herbst hier das ca. 9 Jahre alte Töchterchen des Stellenbesitzers Mann. Die Kleine war auf dem Teiche eingebrochen und hing mit den Armen auf der Eisoberfläche; auf ihr Geschrei eilte H. herbei und fand das Kind in dieser gefahrvollen Lage. Durch sein entschlossenes Eingreifen wurde das Kind vom sicheren Tode gerettet.

Hirschberg, 18. November. Aus dem dritten Stockwerk des Hotels „Zum Schwan" stürzte sich die Witwe des vor einem Jahr verstorbenen Besitzers Thiel. Sie war sofort tot. Die Tat ist aus Schwermut über den Tod des Mannes verübt worden.

Friedersdorf, Kr. Lauban, 18. November. Der 11jährige Sohn des Häuslers Gustav Gäsner erhängte sich aus Furcht vor Strafe, da er seinen Eltern 45 Mark gestohlen hatte.

Sorau, 18. November. Aus dem Hoffmann'schen Kürschnerladen wurden für 60000 Mark Felle und farbige Pelzsachen gestohlen.

Penzig O.-L., 18. November. Die Görlitzer Straße 10 wohnhafte Witwe Dietel wurde unlängst an Gasvergiftung tot aufgefunden. Es liegt ein Unglücksfall vor, da der Gashahn nicht geschlossen war.

Zaborze, 18. November. Auf der Berginspektion II Zaborze sind aus dem verschlossenen Schuppen des Holzplatzes vier Fässer mit insgesamt 12 Zentnern Schweineschmalz gestohlen worden. Zeichen eines gewaltsamen Einbruches sind nicht vorhanden. Die Diebe haben mit Nachschlüsseln gearbeitet. Der Verwaltung ist ein Schaden von 25000 Mark erwachsen.

Beilage zu Nr. 93 des „Anzeigers für Zobten am Berge und Umgegend“.

Sonnabend, den 20. November 1920.

Kirchliche und Vereins-Nachrichten der kath. Pfarrgemeinde in Zobten.

Sonntag, 21. November 1920 (letzter Sonntag nach Pfingsten), vorm. 7 Uhr: hlg. Messe, 9 Uhr: Predigt und Hochamt. Nachm. 2 Uhr: hlg. Segen.

Wochentags vorm. 1/4 8 Uhr: hlg. Messe.

Gelegenheit zur hl. Beicht täglich vor der hl. Messe und Sonnabend von nachm. 4 Uhr ab.

Sonntag, 21. November. Nach dem hl. Segen: Bücherwechsel. Nachm. 3 Uhr: Sitzung des Jugendbundes für Mädchen, 5 Uhr: Sitzung des Jugendbundes für Jünglinge.

Nächsten Freitag, den 26. November (nicht wie früher Mittwoch), nachm. 2 Uhr beginnt in der kath. Schule, Klasse 3 der **Beichtunterricht**, zu dem alle Kinder verpflichtet sind, die das 10. Lebensjahr zurückgelegt haben. Jüngere können zugelassen werden.

Kirchliche und Vereins-Nachrichten der evangel. Kirchgemeinde Zobten am Berge.

Sonntag, 21. November (25. nach Trinitatis, Totenfest), vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst mit Beichte und Feier des hlg. Abendmahls. Kollekte zugunsten der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen.

Mittwoch, 24. November, abends 8 Uhr: Bibelstunde in Zobten (Gemeindesaal.)

Donnerstag, 25. November, abends 1/2 8 Uhr: Bibelstunde in Gorkau (Schule).

Jünglingsverein. Sonntag, 21. November, abends 3/4 8 Uhr: Versammlung.

Im richtigen Treffen passender

Augengläser

liegt mein Erfolg.

Optiker Garai-Breslau, Albrechtstraße 4.

Hierzu: „Illustr. Sonntags-Blatt“ Nr. 24.

Süßstoff.

In den zum Verkauf von Süßstoff zugelassenen Stellen:

a) Apotheke,

b) Drogerie des Herrn Fischer

steht Süßstoff zum Verkauf, und zwar H-Packungen zum Preise von 1 Mk. pro Stück.

Zobten am Berge, den 18. November 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag, den 22. d. Mts., vormittags von 9 Uhr ab erfolgt auf dem Platze bei der städtischen Gasanstalt der Verkauf beschlagnahmter oberschlesischer Kohlen zum Preise von 20 Mk. pro Zentner gegen von uns ausgestellte Bezugsscheine.

Die Bezugsscheine werden an demselben Tage vormittags im Magistratsbüro ausgestellt gegen Vorlegung der Kohlenkarte.

Berücksichtigt werden nur Personen, die keine größeren Vorräte an Kohlen haben.

Zobten am Berge, den 19. November 1920.

Der Magistrat.

Milchverkauf.

Sonntag, den 21. November d. J. findet der Mager-, Butter- und Vollmilchverkauf statt:

vormittags	von	1/2 8	Uhr	—	3/4 8	Uhr	die	Hausnummern	76	bis	105,
=	=	3/4 8	=	—	8	=	=	=	1	=	25,
=	=	8	=	—	1/4 9	=	=	=	26	=	50,
=	=	1/4 9	=	—	1/2 9	=	=	=	51	=	75.

Die Vollmilchempfänger der Häuser Nr. 106 bis 210 erhalten die Vollmilch in der Zeit von 11 bis 12 Uhr.

Zobten am Berge, den 19. November 1920.

Der Magistrat.

Kartoffeln.

Wir weisen nochmals darauf hin, daß wir nur jetzt Kartoffeln im allgemeinen zum Verkauf bringen und während des Winters nur an die Aermsten der Stadt Kartoffeln abgeben.

Wer noch Bedarf an Kartoffeln hat, decke sich jetzt schon ein, da die Anlieferungen zum Frühjahr nächsten Jahres voraussichtlich unterbleiben.

Abgabe erfolgt ohne Bezugsschein.

Zobten am Berge, den 16. November 1920.

Der Magistrat.

Unterhalte stets Lager sämtlicher landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte.

Alfa-Laval Separatoren

werden in eigener Werkstatt sachgemäß repariert unter Verwendung von Original-Ersatzteilen zu Fabrikpreisen. Vorzügliches Alfa-Hand-Separatorenöl am Lager beim bestätigten Vertreter.

Aug. Eckstein,
Maschinenbauanstalt.

Reparaturen u. Instandsetzungen von landwirtschaftl. Maschinen werden fachgemäss u. billigst ausgeführt.

Aug. Eckstein's Maschinenbauanstalt,
Zobten, Bez. Breslau.

1 Zeitungsausträger od. -Austrägerin

für die Ortschaften

Rogau, Michelsdorf, Queitsch, Altenburg und Grunau

wird alsbald gesucht.

Bewerbungen an den

Anzeiger für Zobten am Berge und Umgegend.

Künstlerische Bildnisse
in vornehmer Aufmachung
im Atelier und im eigenen Heim

liefert

G. Barchewitz - Jordansmühl.

Telephon 78.

Vergrösserungen in jeder Ausführung.
Auswärtige Hochzeiten bitte rechtzeitig zu bestellen.

Jos. Tschöpe Nchflg.,
Dentist,
Zobten am Berge,
Reichenbacherstrasse 127
im Hause der verw. Frau
Sattlermeister Gomille.

Zahn-Ersatz,
Plomben,
Zahnoperation.
Sprechstunden täglich,
auch Sonntags.

Neue Bettfedern und fertige Inletts

kaufen Sie gut und preiswert bei

F. Hawliczek, Schweidnitz,
Burgplan 7.
Bettfedernhandlung und Reinigungsanstalt.
Gegr. 1880. Fernsprecher 527.
Einkauf von ungeschlissenen Federn.

Das Vereinskränzchen
findet wegen der Totenfeier nicht am 20., sondern am
27. November statt.
Sozialdemokr. Wahlverein,
Ortsgruppe Rogau.

Freiwillige
Versteigerung.

Donnerstag, d. 25. November,
vorm. von 8½ Uhr ab
werde ich auf dem hiesigen Marktplatze:
1 langen Herrenpelz, 1 großen Fußsack, 1 Damenmantel m. Fuchsfellfutter, sehr wenig gebraucht, 1 emaill., eis., transp. Küchenofen (off. Herd), 1 Waschmasch. m. Ofen, 2 eis. Oefen, 1 Nähmasch., 4 kompl. eis. Eggen, 1 Wendepflug, 1 Bettstelle mit Matratze, Knaben-Joppen und -Sweater, Bilder u. a. m.
meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

H. Buhl, Versteigerer.

Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen u. Warzen beseitigt
schnell, sicher u. schmerzlos
Kukirol
100000 fach bewährt
Preis 3 Mark.
Drogerie Fischer.

Kunstspiel-Pianinos
Pianino
Harmonium
Notenetagèren
empfiehlt
H. Dittrich, Pianofabrik,
Schweidnitz,
Striegauerstrasse 5.

Spezial-Schmalz

empfiehlt billigst

P. C. Jaeckel
Ring 15. Telefon 93.

Kluge
Frauen

lassen sich nicht täuschen durch so oft angebotene, meist wertlose Mittel, sondern gebrauchen bei **Regelstörung** und Stockung mein anerk. wirks. Spezialmittel. **Garantie.** Vollkommen unschädlich. Viele Dankschreiben. Wenn alles nichts hilft, schreiben Sie an **Frau Berger, Hamburg 22.,** Marschnerstrasse 22.
Streng diskrete Zusendung.

Zahnpulver Zahnpasta
„23“
Blendend weisse, gesunde Zähne.
Adler-Apotheke.
Germania-Drogerie.

Alle Arten von
transportablen Oefen und Küchenherden
liefert auch
Wilhelm Meissner,
Ofenbaumeister,
Schweidnitz, Friedrichstr. 12.
Heizöfen liefere mit nachweislich billiger Unterhaltung sämtlicher Heizungssysteme.

Vornehme Herren-Bekleidung

nach Maß.

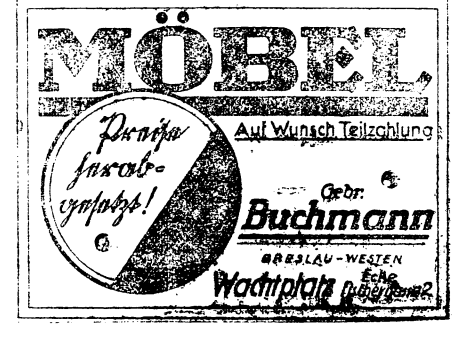
Wenden und Umarbeiten.

Auswärtige Aufträge werden prompt ausgeführt.
Eilige Bestellungen innerhalb 5 Tagen.

A. Harder, Breslau,
Herrenstraße 2, I. Gottschallstraße 24, I.
Fernsprecher Ohle 349.

Ein gut erhaltenes
Kostüm

für Personen im Alter bis 23 Jahren passend, ist zu verkaufen. Wo? sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.



Von neuen großen **Eingängen** bieten wir ganz **besonders** vorteilhaft an:

Hemdentuch, kräftiges Gewebe, 80 cm breit, Meter **13.50**

Renforce, Ia feinfädig, 90 cm breit, Meter **18.50**

Luisianatuch, kräftige Qualität, für Bettwäsche, 80 cm breit, Meter **19.50**

Linon, mittelkräftig, 80 cm breit, Meter **18.00**

Rohnessel, starke Qualität, 90 cm breit, Meter **13.50**

Halbleinen, halbgebleicht, kräftiges Gewebe, 138/40 Meter **36.00**

Hemdenbarchend in guter Qualität, Meter **13.00**

In

Herrenstoffen

unterhalten wir in nur guten reellen Qualitäten ein sehr reichhaltiges Lager.

Anzugstoffe, Meter 36.00, 45.00, 65.00, 90.00, 110.00, 225.00 Mk.

Ulsterstoffe, Meter 45.00, 68.00, 95.00, 135.00 — 250.00 Mk.

Paletotstoffe, Meter 125.00, 180.00, 225.00, 270.00 Mk.

Hosenstreifen, Meter 90.00, 110.00, 135.00 bis 295.00 Mk.

Sammetkord, Meter von 52.00 Mk. an
Zwirnstoffe, " " 19.50 Mk. "

Für Wiederverkäufer und Schneider sehr günstige Gelegenheit zum Einkauf!

Velour-Flanell mit doppelseitigen Streifen, Meter von **17.50** an

Sportflanell in vielen hellen Streifen, Meter **25.00**

Hauskleiderstoffe in großer Auswahl, Meter von **21.00** an

Kostümstoffe in Halb- und reiner Wolle, in vielen Farben, Meter von **27.50** an

Kammgarn-Cheviot, reine Wolle, 130 cm breit, Meter **95.00**

Reinwoll. Popeline in vielen Farben, 105 cm breit, Meter **95.00**

Züchen, rotrosa, Meter von **12.50** an
Inletts, Meter von **19.50** an

Großes Lager in Teppichen, Läufer- und Möbelstoffen, Gardinen, Kurz-, Weiß-, Woll- und Strickwaren.

Modewarenhaus Neumark & Co.

Schweidnitz, Ring 17 — vorm. **Paul Mannchen.** — Fernsprecher Nr. 536

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung unserer lieben, guten Tochter und Schwester, der

Frau Ida Puf, geb. Rösner

sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Hirschmann für die trostreichen Worte, Herrn Kantor Neumann nebst Sängerchor für die erhebenden Gesänge, der lieben Schwester Gertrud und den Herren Trägern für ihre Bemühungen, für die vielen schönen Kranzspenden und allen denen, die der Verstorbenen das letzte Geleit gegeben haben.

Rogau-Rosenau, den 19. November 1920.

Die tieftrauernden Eltern und Geschwister.

Licht-Z.-Spiele Zobten

Gasthof „Zum gold. Kreuz."

Sonnabend und Sonntag, den 20. und 21. November, abends 8 Uhr:

Schlesiens größter Sohn, Ferdinand Lassalle.

Ein Volksstück in 1 Vorspiel und 6 Akten und das **übliche Beiprogramm.**

Dienstag und Mittwoch, den 23. und 24. November, abends 8 Uhr:

Ein gewaltiges Werk von Liebe und Leid

Die Sippschaft.

Den Ueberschuß dieser beiden Vorstellungen stiften wir zur Weihnachtseinbescherung für die unbemittelte Bevölkerung in Zobten und bitten deshalb um recht zahlreichen Besuch.

Etwaige Aenderungen werden vorher bekannt gegeben.

Sonder-Angebot.

Durch günstige **Gelegenheitskäufe** bin ich in der Lage, **sehr preiswert** abzugeben:

Uhren, Gold- und :-: Silberwaren. :-:

Anton Berg, Inhaber: **Richard Kempe, Breslau 2,** Gartenstrasse 86

2 Minuten vom Hauptbahnhof. Gegründet 1880. Telefon Ring 6563.

Ankauf von Gold und Silber zu den höchsten Tagespreisen.

R. Sembritzki

Eisenhandlung

Haus- und Küchengeräte-Magazin

Schweidnitz

Burgstrasse 3

Tel. 660 Tel. 660

Nachgewiesen preiswert und gut empfehle ich

Emaille- und Aluminium-Geschirr — Praktische Geschenke, Fleischmühlen, Plätteisen

Eiserne Oefen

Ofenrohre etc.

Verzinkte Eimer, Wannen etc. — Metall-Bettstellen,
Gußeis. eml. Töpfe, Kessel etc. — Landwirtsch. Artikel.

Flügel, Pianos

Harmoniums

Fabrikate **Vogel & Sohn,** Plauen, Liebig u. a.

Lauten — Mandolinen

Klaviersessel, Notenständer, Notenschränke

Teilzahlung gestattet. — Frankolieferung.

Carl Quandt,

Breslau I, Ohlauerstr. 45, Tel. N. 10 941.

PELZE

Damen-	Herren-
Mäntel, pelzgefüttert von Mk. 1000 an	Gehpelze von Mk. 1850 an
Jackettes, pelzgefüttert von Mk. 350 an	Reisepelze von Mk. 1200 an
Elektr. Sealkanin-Mäntel von Mk. 6500 an	Sportpelze von Mk. 1450 an
Elektr. Sealkanin-Jacken von Mk. 4000 an	Pelzjoppen von Mk. 550 an

Füchse:

Slatefuchs-Alaskafuchs von Mk. 375 an | Gef. Kreuzfuchs v. Mk. 550 an, Zobelfuchs von Mk. 600 an

Weissfuchs — Blaufuchs — Silberfuchs — Kreuzfuchs billigst

Jacken-Kragen von Mk. 75.— an | **Damen-Pelzhüte** von Mk. 200 an, Fußsäcke: Pelzdecken billigst | **Herren-**Kragen von Mk. 85.— an

Auswahlsendungen bereitwilligst!
Katalog :-: Stoff- und Pelzproben franko
Neubezüge : Umarbeitungen : Modernisierung

M. Boden

Breslau I Hoflief. I. M. d. Königin-Witwe der Niederlande Ring 38.

Schlifter & Hampel

Zobten — **Weizenrodau**

Strehlenerstrasse 25. — **No. 53.**

Ausführung von

elektrischen Licht-, Kraft-, Telefon- und Klingelanlagen.

Schnellste Erledigung sämtlicher Reparaturen. Neu- u. Umwickeln von Dynamos u. Motoren. Beleuchtungskörper, Glühlampen, Transformatoren, Heiz- und Kochapparate, sowie **Sicherungen**

zu den billigsten Preisen.

Kostenanschläge u. Besuche unverbindlich.

Auf Wunsch Teilzahlung.

Schlesien ist der Kohle beraubt, wenn Oberschlesien polnisch wird!

Sonder-Angebot.

Hemdenflanelle	Mtr. 14.00	Kleidernessel, waschecht	Mtr. 17.35
Louisianatuch	Mtr. 14.75	Schürzenstoffe	Mtr. 18.75
Hemdentuch	Mtr. 15.75	Züchen, Pa.-Qualität	Mtr. 18.75
Jacken- u. Blusenbarchente	Mtr. 17.35	Hosenzeuge	Mtr. 23.75

C. A. Langer

Inh. **Hermann Kretschmer.**

Gasthof „Zur Stadt Breslau", Zobten.

Sonntag, den 21. November, abends 8 Uhr:

Detektiv Wuigk-Experimental-Vortrag.

Schwindelspiritismus, Gaunertricks, Gedankenfernwirkung, Willenskraft ꝛc.

Die Aufklärung eines Mordes.

Ich werde jede vom Publikum an mich gerichtete Aufgabe der Gedankenübertragung lösen.

Lehrreich! **Hochinteressant!**

Eintritt: Numerierter Platz 3,50 Mk., 1. Platz 2,50 Mk. Vorverkauf im Papiergeschäft von Herrn **Triebsch**. An der Abendkasse: Numerierter Platz 4,— Mk., 1. Platz 3,— Mk., 2. Platz 2,— Mk.

Um zahlreichen Besuch bittet

Alfred Wuigk,
der Mann mit der Maske!

Gasthof „Zur goldenen Sonne", Zobten.

Mittwoch, den 24. November 1920:

Großes Streich-Konzert

ausgeführt von dem **Orchester** der **Reichenbacher Stadtkapelle** unter persönlicher Leitung des Herrn **Kapellmeisters M. Kühn**.

Eintrittskarten à 2,50 Mk. im Konzertlokal.

Anfang abends 8 Uhr.

Nach dem Konzert: **Ball.**

Es laden freundlichst ein

M. Kühn. **Der Wirt.**

Damen-Pelz-Mäntel

Elegante Modelle

Preise bedeutend ermäßigt.

Füchse in allen Arten.

Pelzmodehaus

Paul Schorsch & Co.

Breslau I, Junkernstraße 22/24, Ecke Schweidnitzerstr.

Fernruf Amt Ohle 1412.

Technisches Büro, Abt. I,

G. Boer, Zobten, Ring.

Herstellung und Bau elektrotechnischer Anlagen für Licht- und Kraftzwecke, Signal- und Blitzableiteranlagen, Lieferung von Installationsmaterial, Motoren, Beleuchtungskörpern, Heiz- und Kochapparaten.

Erweiterungen und Reparaturen.

Hiermit zur Kenntnis, daß ich laut Beschluß des Kreisausschusses Schweidnitz vom 8. September 1920 als

Bezirks-Hebamme

für den Hebammenbezirk Nr. 25 **Zobten** angestellt bin.

Meine Wohnung befindet sich **Schweidnitzerstraße 125.**

Josepha Heising, Zobten.

Gasthof „Zum weißen Bär."

Zu dem am **Donnerstag, den 25. Novbr.** stattfindenden

Eisbein-Essen

ladet ergebenst ein

Georg Feuereisen.

Staunen

erregend sind jetzt wieder meine

Niedrigen Preise.

Durch günstige

Gelegenheitskäufe

Schöne **mollige**

Winter-Mäntel

185 324 485 Mk.

Entzückende **Samt- und Plüschmäntel**

Blendend schöne **Gesellschafts- und Tanzkleider**

Gelegenheitskäufe Reinwollene **Kostümröcke Kostüme**

Reizende Macharten

Fabelhaft billig.

Breslaus bekanntes Etagengeschäft

Asmner

Breslau

jetzt nur

55 Albrechtstr. 55

I. u. II. Stock.

Grundstück

mit Wohnhaus, Garten und grossen Nebenräumen in Zobten sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter **D. 5** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Besonders preiswertes Angebot in

Herrenstoffen

direkt vom Grossfabrikanten gekauft unter Ausschaltung des Zwischenhandels.

Reinwollene Anzugstoffe ca. 145/150 cm breit
p. Mtr. 275.—, 225.—, 195.—, 165.—, 135.—, **98.—**

Reinwollene Ulsterstoffe ca. 145/150 cm breit
p. Mtr. 360.—, 280.—, 275.—, 235.—, **128.—**

Siebert & Weinert G. m. b. H.

Telefon 172. **Schweidnitz,** Burgstrasse 12. Telefon 172.

Gardinen

prachtvolle Muster.

Erbstüll-Bettdecken

gr. Auswahl, haltb. Ware

Madrass-Garnituren

buntfarbig

bekannt billigste Preise.

Maria Leder,
Breslau,
Luisenplatz 14, I
am Zirkus Busch.

Kein Laden.

Fritz Wild, Juwelier

Burgstraße 5 **Schweidnitz** Burgstraße 5.

Reichhaltiges Lager in

Gold- und Silberwaren

Geschenkartikel i. Alfenid, Kristall u. Stein.

Ankauf von Schmuckstücken, Perlen, Brillanten, Platina, Altgold und Silber

:-: **zu höchsten Preisen.** :-:

Zahnersatz - Plomben

Hermann Schmidt,

Zobten, Strehlenerstr. 32 (weisses Ross).

Fernsprecher 129.

Mäßige Preise. 26 Jahre am Platze.

Für mein **Kolonialwaren-, Delik.- und Drogen-Geschäft** suche ich per **1. April**

1 Lehrling

mit guten Schulkenntnissen.

P. L. Jaeckel

Tel. 93. Tel. 93.

Ein Pferdebursche,

ca. 18 Jahre alt, für leichtes Fuhrwerk bei freier Station, wird alsbald gesucht.

Meldungen an

Berthold Sandmann,
Protschkenhain bei Mettkau.

Modern eingerichtete

mechan. Reparatur-Werkstätten

Gustav Gallasch, Mechaniker u. Fahrradschlossermeister.

Schweidnitz, Hohstraße 9, Ecke Petersstraße.

Leistungen meiner Werkstätten:

Emaillieren	**Reparaturen**	Brünieren
Vulkanisieren	von	Galvanisieren
Vernickeln	Nähmaschinen	Motorrad- und
Schweißarbeiten	Schreibmaschin.	Automobil-
Drehbankarbeiten	Grammophonen	Reparaturen
	Fahrrädern u. Waffen	

Telephon 643. Telephon 643.

Drehstrom-Motore

mit Kupferwicklung in Friedens-Ausführung von 1—20 PS., größere Auswahl, sofort ab Lager lieferbar.

Anfragen erbeten an

Bucksch & Sohn, Breslau 13, Neudorfstr. 64.

Telegramm-Adresse: Buson.